

**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen  
**Herausgeber:** Emanzipation  
**Band:** 13 (1987)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Silvia Bächli  
**Autor:** Bächli, Silvia  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-360671>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Fotos: Giovanni Waldner

„Lorsque je compose, le silence est la première chose qui me vient à l'esprit.“

„Au moyen âge, il y avait le livre des heures. J'ai voulu retrouver dans le livre des jours cette notion de temps immuable, cette sensation que le soleil se couche de la même façon qu'au 13ème siècle.“

meredith monk, in Liberation vom 21.12.86

## Silvia Bächli

1956 in Baden geboren.  
Lebt seit 1976 in Basel.

Ausstellung Kunsthalle Basel  
26. Juli bis 20. September 1987  
Silvia Bächli, Andreas Dobler,  
Guido Nussbaum, Aldo Walker



ohne Titel, 130 x 196cm, Gouache, 1986

Jeden tag mache ich zeichnungen. Ohne zu urteilen ob gut oder misslungen, lege ich sie in eine mappe. Später siebe ich aus. Mache zwei mappen daraus, werfe viele weg. In einem dritten arbeitgang, meist auf einen bestimmten raum hin, versuche ich die zeichnungen zusammenzustellen, melodien einer zeitspanne zu finden. Jede zeichnung ist ein ton, mit einer bestimmten farbe, lautstärke, länge, helle, dichte, ferne, schwere etc. Je nach kombination der töne färben sich die klänge anders. Pausen und zwischenräume sind genauso wichtig. Atmen.

Meine zeichnungen sind streiflichter über unbedeutende achtlose bewegungen (hände- und fingerspiele im tram), geschichten, die ich zu meiner unterhaltung erfinde und fetzen aus erlebtem, verschmelzungen von gegenständen, übermalungen von angefangenen, wieder verworfenen figurationen. Blick auf einen grossen teppich. Neue muster werden probiert, neue kombinationen gefunden aus den alten. Flüchtige und währende bilder. Augenblicke.

Lauschen auf tonfall und wortwahl, pausen und betonung, fluss und stocken

Jan. 87 S.B.

Mittelseite: Installation im Atelier mit 11 Zeichnungen, 1987



